



Interpellation Nr. 437 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 10. September 2008

Zweierlei Mass in der Sicherheitsdirektion?

Die „Aktion Freiraum“ fragt nicht, sie nimmt sich. Sie besetzte kurzerhand die ehemalige Unionsdruckerei und führte dort eine emissionsreiche Veranstaltung durch (selbstverständlich ohne Bewilligung), und die Polizei schaute zu; die „Aktion Freiraum“ führte einen illegalen Anlass auf dem Armeegelände durch – und die Polizei schaute zu.

Am 1. Dezember 2007 führte die „Aktion Freiraum“ eine illegale Demonstration durch – und diesmal schaute die Polizei nicht zu, sondern griff durch – nicht zuletzt deshalb, weil gleichzeitig die Gruppen-Auslosung für die EM-Endrunde im KKL stattfand und sich der Demonstrationzug ganz offenbar dorthin bewegen wollte.

Nun musste die Öffentlichkeit aus der Presse erfahren, dass die „Aktion Freiraum“ für die Kosten des Polizeieinsatzes nicht belangt werden kann, weil der Sicherheitsdirektion keine Ansprechpartner bekannt seien, da sie mit jenen nur mittels einer anonymen E-mail-Adresse verkehrte.

Für die SVP stellen sich daraus mehrere Fragen:

1. Ist es nicht rechtlich äusserst problematisch, wenn der „Aktion Freiraum“ rechtliche Freiräume zugestanden werden?
2. Hat die Sicherheitsdirektion mit dem Gewähren des Festes auf der Allmend ohne Bewilligung nicht ein Präjudiz geschaffen für andere Veranstalter, die sich auch um keine Bewilligung für ihren Anlass bemühen, und sich auf das Vorgehen im Falle der „Aktion Freiraum“ berufen könnten?
3. Untergräbt die Sicherheitsdirektion damit nicht unser Rechtssystem, das sie eigentlich schützen müsste?
4. Wird es in der Stadt Luzern Usus, dass man nur genug Lärm und Radau machen muss und der Stadtkasse einen möglichst grossen Schaden zufügen muss, um schlussendlich seine Forderungen (in diesem Fall Räume) erfüllt zu bekommen?

5. Wie kann die Sicherheitsdirektion glaubhaft erklären, dass sie, gemäss eigener Aussage, die Verantwortlichen nicht eruieren konnte, und das in einer Kleinstadt wie Luzern?
6. Ging es nicht eher darum, die eigene Klientel, die sich ja auch in der eigenen Partei der Sicherheitsdirektorin befindet, zu decken?
7. Untergräbt die Sicherheitsdirektion nicht ihre eigene Autorität, wenn sie akzeptiert, mit dieser Gruppe nur mittels einer anonymen E-Mail-Adresse kommunizieren zu können?
8. Wieso hat sich die Sicherheitsdirektion nicht geweigert, mit dieser Gruppe zu kommunizieren, solange sie nicht ihre Identität (Ansprechpersonen) offenlegt?
9. Erst Röthlisberger, Kommandant a. i. der Stadtpolizei, sprach in der Presse von Kosten von „mehreren hunderttausend Franken“ für die Auflösung der illegalen Demonstration vom 1. Dezember 2007. Wie hoch belaufen sich die Kosten gemäss der sicher nun vorliegenden Endabrechnung genau?
10. Welchem Konto werden diese Kosten belastet?

René Kuhn
namens der SVP-Fraktion